

Finanzkonzept ruht auf zwei Säulen

Esslingen Das Private Gymnasium für begabte Kinder mit AD(H)S hat seine Krise offenbar überwunden. Von *Karen Schnebeck*

Wir sind sehr glücklich, dass wir die Kämpfe überstanden haben“, sagt der neue Leiter des Privaten Gymnasiums Esslingen, Thomas Dahm. Die Schule, die speziell für Kinder mit AD(H)S, einer Aufmerksamkeitsdefizits-/Hyperaktivitätsstörung, da ist, hatte Ende vergangenen Jahres Insolvenz angemeldet. Zusammen mit dem Trägerverein, der sich Anfang des Jahres neu gegründet hatte und dem Insolvenzverwalter, hat die Schule inzwischen ein Finanzierungskonzept erarbeitet, dass nach Aussage von Dahm den Betrieb sichern soll, bis die Schule in zweieinhalb Jahren staatliche Zuschüsse erhalten wird. Das neue Konzept setzt vor allem auf zwei Säulen: das einkommensabhängige Schulgeld von bis zu 934 Euro monatlich sowie einen Bankkredit.

Die GLS Bank in Stuttgart werde der Schule bis zu 300 000 Euro zur Verfügung stellen, berichtet Dahm. Bei der Kreditaufnahme sei man vom finanziell schlimmsten Fall ausgegangen. Daher könne es gut sein, dass der Kreditrahmen nicht voll ausgeschöpft werden müsse. Der Kredit werde durch Kleinbürgschaften der Vereinsmitglieder über je 3000 Euro abgesichert werden. Am 16. Juli soll der Trägerverein dem Konzept zustimmen. Dahm rechnet fest mit dem „Ja“ der Eltern.

Dass die Schule überhaupt so tief in die roten Zahlen geraten war, schreiben Insider vor allem der früheren Geschäftsführung zu. Deren Kalkulation habe nicht gestimmt, weil sie zu sehr auf Zuschüsse und Spenden gesetzt habe, die im Zuge der Finanzkrise aber immer mehr ausblieben.

„Jetzt haben wir vernünftige Strukturen aufgebaut und ein kluges Finanzierungsmodell erarbeitet“, sagt Dahm. Spenden

seien in der Kalkulation überhaupt nicht mehr berücksichtigt. Dafür habe man neben den beiden Hauptsäulen sehr auf das Engagement der Eltern gesetzt, die ihrer Schule unter anderem durch Putzdienste Kosten ersparen. Auch die Technische Akademie, in deren Räumen das Private Gymnasium untergekommen ist, habe einen großzügigen Mietnachlass gewährt und damit zum weiteren Bestehen beigetragen.

Zum Überlebenskonzept gehört auch, dass die Schule ihren Teiler von bislang maximal 12 Kindern pro Klasse auf 15 erhöht hat. Im Gegenzug ist das psychologisch-pädagogische Team von zwei auf drei Mitarbeiter aufgestockt worden.

Während man in Esslingen nun hoffnungsfroh in die Zukunft blickt, ist das Aus für die ehemalige Filiale, das Gymnasium mit Internatsbetrieb in Münsingen, besiegelt. Nach der Insolvenz waren die beiden Einrichtungen, die zuvor in der Münsinger Schule GmbH zusammengefasst waren, getrennte Wege gegangen.

In Münsingen hatte man auf Hilfe vom Christlichen Jugenddorfwerk Deutschlands (CJD) gehofft, das die Einrichtung als „Sonderschulform mit gymnasialer Ausrichtung“ betreiben wollte, da Sonderschulen einen höheren Betreuerschlüssel finanziert bekommen. Doch der Antrag des CJD ist beim Kultusministerium ist gescheitert.

Durch die Ablehnung sehe man keine Möglichkeit mehr die Schule zu übernehmen, teilte das CJD jetzt mit. Damit ist das Private Gymnasium Esslingen in Zukunft erneut bundesweit die einzige Schule für begabte Kinder mit AD(H)S.

Informationen im Internet
www.privates-gymnasium.de

Nachgefragt

„Andere nicht benachteiligen“

Hansjörg Blessing, Sprecher

des Kultusministeriums, erklärt, warum die Privatschule noch nicht gefördert wird.

Warum ist der Antrag des CJD abgelehnt worden, das Internatsgymnasium in Münsingen als Sonderschule mit gymnasialer Ausrichtung zu betreiben?

Weil aus unserer Sicht für AD(H)S-Kinder mit Hochbegabung kein sonderpädagogischer Förderbedarf im Sinne einer Schule für Erziehungshilfe besteht. Im vorgelegten Schulkonzept war der Einsatz von Sonderpädagoginnen gar nicht vorgesehen. Die Kinder brauchen zwar besondere Rahmenbedingungen, aber die kann man an einem normalen Gymnasium auch schaffen.

Die Schule in Esslingen scheint ihre Geldprobleme in den Griff bekommen zu haben. Warum gab es keine staatliche Hilfe – immerhin ist die Schule deutschlandweit einzigartig?

Nach dem Privatschulgesetz haben die Schulen nach drei Jahren Anspruch auf Zuschüsse. Sie müssen in dieser Zeit nachweisen, dass ihr Bildungsangebot dauerhaft nachgefragt wird. Das Risiko der Schulgründung müssen die Trägervereine also zunächst selbst tragen. Immerhin geht es hier um Steuergelder.

Das Private Gymnasium scheint zurzeit aber doch die beste Möglichkeit für begabte AD(H)S-Kinder zu sein. Wäre es nicht sinnvoll, das Konzept zu entwickeln und weiterzubreiten?

Ob ein dauerhafter Bedarf für dieses Konzept besteht, wird sich zeigen. Deshalb gibt es staatlichen Zuschüsse ja erst ab einer gewissen Frist.

Kommentar

Aus eigener Kraft

Der Einsatz des Trägervereins ist aus der Not geboren und dennoch Respekt gebietend. Von *Karen Schnebeck*

Die Schüler des Privaten Gymnasiums kommen aus dem ganzen Kreis Esslingen und aus Göppingen. Dass sie weite Wege gerne auf sich nehmen und ihre Eltern Putzdienste übernehmen und vermutlich für einen Kredit bürgen werden, kommt nicht von ungefähr.

Denn an den Regelschulen waren viele der heutigen Gymnasialisten, trotz des vom Kultusministeriums propagierten Rechts auf individuelle Förderung, nach unten durchgereicht worden. Sie landeten in Sonderschulen, manche entwickelten Schulpoblen. Die Symptome der Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung AD(H)S – verminderte Konzentrationsfähigkeit und hohe Impulsivität – schienen eine erfolgreiche Schullaufbahn zu verhindern. Doch in Esslingen sind die Lehrer eigens geschult, und Psychologen helfen den Kindern im Unterricht. Die Schule ist für die einstigen Schulversager eine gute Chance, eines Tages doch noch mit dem Abitur in der Tasche weiterzuziehen.

Die Eltern und andere haben das erkannt und alles getan, um die Schule zu retten. Ihnen gebührt Respekt und Anerkennung. Das Land fördert ein neues Gymnasium in Nürtingen vom ersten Tag an (siehe nächste Seite: „Das erste Hauptfach ist Pädagogik“), im Fall des ADHS-Gymnasiums wartet es ab. Das ist bedauerlich, denn es scheint momentan den erfolgversprechendsten Weg im Umgang mit begabten AD(H)S-Kindern zu weisen.

Stuttgarter Zeitung 8.7.09